

Der Vogtlandbote

[links]

[alternativ]

25. Jahrgang Nr. 4/2017

Zeitschrift der Partei DIE LINKE im Vogtland

Spendenempfehlung: 1,- €



KREISPARTEITAG WÄHLT NEUEN VORSTAND

Kreisparteitag wählt neuen Vorstand und bekennt sich zum Vogtlandboten

Am Samstag, dem 11. März 2017, fand der Kreisparteitag der vogtländischen LINKEN im "Waldeck", Wetzelsgrün statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Neuwahl des Kreisvorstandes.

Die 53 anwesenden Mitglieder bestätigten dabei die Landtagsabgeordnete Janina Pfau mit 85% der abgegebenen Stimmen als ihre alte und neue Kreisvorsitzende. Zu ihren Stellvertretern wurden Petra Rank und Kai Grünler, beide aus Plauen, bestimmt. Für Rank ist es damit die zweite Amtszeit als Stellvertreterin. Kai Grünler ist erstmals im Kreisvorstand und folgt damit dem bisherigen Stellvertreter Rolf Steiniger. Dieser hatte aus Altersgründen nicht erneut kandidiert.

Des Weiteren wurden Sigrid Mann als Kreisschatzmeisterin und Jan Windisch als Kreisgeschäftsführer in ihren Ämtern bestätigt. Mit Maik Schwarz als stellvertretendem Schatzmeister, sowie Käty Mothes, Dr. Dorothea Wolff, Waltraud Klarner, Anni Seim, André Hegel, Waldemar Strukov und Lars Legath als weitere Vorstandsmitglieder umfasst der Kreisvorstand insgesamt 13 Mitglieder.

Der Kreisparteitag fasste zur Zukunft des Vogtlandboten den folgenden Beschluss:

Die Kreiszeitung „Der Vogtlandbote“ wird als eigenständiges Medium fortgeführt. Die Ortsverbände, Fraktionen und alle weiteren politischen Gremien des Kreisverbandes werden verpflichtet:

a) sich aktiv an der inhaltlichen Gestaltung des Vogtlandboten zu beteiligen.

b) GenossInnen für die aktive Mitarbeit in der Redaktionsgruppe zu werben.

c) Sollte in Zukunft nicht genügend Material oder Redaktionsgruppenmitglieder für die Produktion einer eigenen Zeitung zur Verfügung stehen, zeigt die Redaktionsgruppe dies dem Kreisvorstand an. Der Kreisvorstand entscheidet in diesem Fall, über eine Reduzierung der Seitenzahl. Die Entscheidung über die Einstellung des Vogtlandboten oder alternativ dessen Integration in die Zeitung "Links!" obliegt weiterhin dem Kreisparteitag/ der Kreismitgliederversammlung.

aus dem	Caren Lay im Vogtland.....	S. 2
Inhalt:	Frauentag im Vogtland.....	S. 3
	Transparenz beim Müll.....	S. 6
	Briefe.....	S. 7

DIE LINKE.

CAREN LAY IM VOGTLAND

"Der Kampf gegen rechts muss damit beginnen, dass man zugibt, dass man ein Problem mit rechts hat!"

Deutliche Worte fand Caren Lay am Abend des 13. März in der „Alten Feuerwache“. Und sie stand damit nicht allein. Dass das allerdings schwierig ist in Sachsen, wurde auch schnell klar. Kurt Biedenkopfs „Die Sachsen sind immun gegen Rechtsextremismus“ wirke bis heute nach, eine Erfahrung, die auch unsere Landtagsabgeordnete Janina Pfau in Dresden immer wieder macht. „Wie kann es sein“, fragt Caren Lay, „dass bei einer Demonstration für Menschlichkeit nach einer Attacke auf Asylbewerber in Bautzen, über die überregional berichtet wurde, Rico Gebhardt und ich die prominentesten Politiker vor Ort sind?“ Was fehlt, ist ein eindeutiges Bekenntnis der Landesregierung, das klar machen würde, dass der Kampf gegen rechts nicht nur Sache der Linken, der SPD und den Grünen ist. So würde es von weiten Teilen der Bevölkerung nämlich immer noch wahrgenommen. Ebenso wenig hilfreich ist es, dass Horst Seehofer auf Bundesebene ohne Not AfD-Parolen wiederholt und diese damit salonfähig macht. Ja, auch wir LINKEN haben Wähler verloren und jeder von uns hat es am Infostand erlebt, dass Menschen sagen: „Eigentlich finden wir das, was Ihr macht ja gut, nur das mit den Ausländern passt mir nicht. Deshalb wähle ich diesmal die AfD.“ Der Unterschied zwischen uns LINKEN und der AfD ist jedoch, dass sich die AfD der sozialen Frage nicht stellt. Denn Ausbeutung geschieht nicht durch Migrantinnen und Migranten, sondern durch die Reichen und die Superreichen. An diese will aber die AfD nicht ran. Ihr Wahlprogramm sieht weder eine Erbschaftssteuer noch eine Vermögenssteuer vor, wie wir LINKEN sie fordern. Vielmehr will die AfD die Arbeitslosen- und die Unfallversicherung privatisieren. Die Folge wäre nicht soziale Gerechtigkeit, sondern eine noch größere Spaltung der

Gesellschaft.

Der Umgang mit Wutbürgern und besorgten Bürgern nahm auch in der anschließenden Diskussion einen großen Raum ein, schließlich stehen in diesem Jahr die Bundestagswahlen an. Wir LINKEN sollten auf jeden Fall die Gerechtigkeitsfrage in den Mittelpunkt stellen und Abstiegsängste unbedingt ernst nehmen. Rechtspopulistisches Gedankengut gab es schon immer, in der AfD findet sie ein Ventil. Deshalb müssen wir diejenigen, die wenig haben, immer wieder darauf aufmerksam machen, dass sie nicht automatisch mehr bekommen, wenn niemand mehr nach Deutschland kommt. Mehr bekommen die Menschen nur, wenn wir eine Grundsicherung in Höhe von 1050 € und einen Mindestlohn von mindestens 12 € durchsetzen. Nur dann ist gegeben, dass niemand in die Armut rutscht.

Sehr interessant war auch die Frage, wie unser „Nazis raus aus den Köpfen“ umgesetzt werden soll. Eine viel größere Rolle müsste da die politische Bildung in den Schulen spielen. Fahrten nach Buchenwald und Auschwitz sollten unbedingt in den Lehrplan aufgenommen werden. Leider ist jedoch in den letzten Jahren eine umgedrehte Politik gefahren worden: die Entpolitisierung der Schulen. Früher waren Politikerinnen und Politiker immer mal wieder in Schulen zu Gast, heute dürfen sie nicht mehr kommen, „weil dann die von der AfD auch kommen wollen“ ... Womit wir wieder bei der Haltung der Staatsregierung wären. „Für das Verbot von Antifa-Demos werden immer wieder kreative Gründe gefunden“, so Caren Lay. „Ich würde mir



ORTSVORSTAND DES GÖLTZSCHTAL STELLT SICH NEU AUF

Am Dienstag, den 28.02.2017, wählte der Ortsverband der LINKEN im Göltzschtal ihren neuen Vorstand. In der Versammlung im AWG Club Auerbach haben die Mitglieder Rolf



Rolf Steiniger

Steiniger aus Falkenstein zum Vorsitzenden wiedergewählt. Seine Vertreter sind mit Kathrin Kosche und Tim Süß (beide Auerbach) zwei neue Personen in der ersten Reihe.

Steiniger sagte nach der Wahl: „Ich finde es schön, dass sich mehr junge Leute politisch engagieren. In den letzten Monaten hatten wir mehrere Eintritte von Menschen unter 25 Jahre. Das zeigt sich auch in unserem neuen Vorstand. Besonders im Jahr der Bundestagswahl freuen wir uns über jede Unterstützung.“

wünschen, das wäre bei Nazi-Demos ebenso“.

Eine Beobachtung, die ein bisschen Mut macht, hat Caren aber auch gemacht. Sie besucht seit Jahren regelmäßig die Tafel in ihrem Wahlkreis. Vor zwei Jahren hätten die Tafelbesucher auf die Migranten geschimpft, im letzten Jahr nicht mehr. „Die haben begriffen, dass die entgegen aller Hetzkommentare eben nicht alles hinterhergeworfen bekommen. Jetzt sagen sie: denen geht es genauso schlecht wie uns, jedenfalls nicht besser.“ Auf diese Menschen müssen wir zugehen, für diese Menschen müssen wir kämpfen. Nicht nur im Jahr der Bundestagswahl.

Katrin Pritscha Regionalmitarbeiterin der Landesgruppe



FRAUENTAGSFEIER IN KLINGENTHAL



Einer schönen Tradition folgend und ganz im Sinne von Clara Zetkin, fand am 4. März unsere diesjährige Frauentagsfeier mit den Genossinnen aus der Partnerstadt Kraslice statt.

Irmgard Meisel begrüßte die anwesenden Frauen recht herzlich, und bedankte sich für die frühlinghaft geschmückte Kaffeetafel. Besonders begrüßen konnten wir Maik Schwarz vom Kreisvorstand Plauen unserer Partei. Mit einer attraktiven Tombola als Überraschung und der musikalischen Umrahmung von Pawel aus Kraslice ging unsere Frauentagsfeier viel zu schnell vorüber.

DIE LINKE Basisgruppe Klingenthal

FRAUENTAGSFEIER IM GÖLTZSCHTALVERBAND

In bewährter Zusammenarbeit mit der Auerbacher Wohnungsbaugenossenschaft organisierten wir eine Feierstunde zum Internationalen Frauentag.

Am festlich gedeckten Tisch, bei Kaffee und Kuchen warteten unsere Frauen gemeinsam mit Sympatisantinnen, wie wohl in diesem Jahr der Verlauf gestaltet sein würde. Erfahrene Genossinnen und Genossen erinnerten sich, wie man mit wenig Geld unter Einbeziehung unserer eigenen Kräfte sichern kann, dass neben den wichtigen politischen Aussagen viel Freude als Lohn für sehr lange, zum Teil lebenslange Arbeit gesichert werden kann. Nach Meinung der über 25 Teilnehmerinnen ist das sehr gut gelungen.

Es wurde gleich zu Beginn an die enormen Leistungen erinnert, die die Frauen während und nach dem Krieg beim Aufbau unserer Gesellschaft geleistet haben. Es ist ihnen gelungen, die Kinder und Jugendlichen allein so zu erziehen, dass sie in enger Zusammenarbeit große Aufgaben lösten. Die Aufgaben sind jetzt anders, aber auch schwierig. Es ist noch nicht selbstverständlich, dass die Leistungen von Frauen in echter Gleichstellung anerkannt werden. Quoten allein werden das nicht lösen. Wir müssen uns vor allem dafür einsetzen, dass vor allem Kinder auf der ganzen Welt nicht unter Krieg und Hunger leiden müssen.

Die Darbietung orientalischer Tänze



Nazifrei

von Frau C. Fankhänel, Treuen

hat nicht nur gezeigt, dass auch reifere Frauen ästhetisch diese Tänze darbieten, sondern auch die hohe Kultur von arabischen Völkern.

Höhepunkte brachte Frau Fankhänel aus Treuen. Mit ihren Gedichten und alten Liedern am Akkordeon brachte uns zum gemeinsamen Singen und viel guter Laune.

Am Ende kehrten wir zu leider sehr aktuell politischen Problemen zurück, die uns LINKE bewußt machten, wieviel Kraft und Mitgestalter wir noch brauchen.

Die zwei Gedichte von Frau Fankhänel, die sie uns zum Schluß vortrug, machten uns alle sehr nachdenklich, da diese zwar vor Jahren geschrieben worden sind, aber heute ganz aktuell sind.

Ursula Mieth

Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler.
Wer Hitler wählt, wählt Krieg.
Nazis erstarkten schon damals
im Schoß einer Republik.

Ein Weltkrieg – Millionen Tote –
das Erbe der braunen Schar.
Die Schuld eines ganzen Volkes
das Wegschaun und Dulden war.

Nicht jeder Naziverfechter
hat für den Wahnsinn gesühnt,
als Lehrer, Beamter, Richter
im alten Geist fortgedient.

Die Saat ist längst aufgegangen.
Die neuen Nazis sind da,
verleugnen die Schuld der Väter,
rufen „Sieg Heil“ und „Hurra“.

Marschieren in Deutschlands Städten
im Schutze der Polizei.
Dagegen misstraut man Menschen
die kämpfen um „nazifrei“.

Welcher Moral folgt der Richter,
der Nazimärsche erlaubt,
der urteilt, blind für die Folgen,
und „Recht“ spricht, den keiner traut.

FRAUENTAG IN NETZSCHKAU

Selten habe ich innerhalb kurzer Zeit so viele erstaunte und lächelnde Gesichter gesehen, wie am vergangenen Mittwoch. Mittwoch? Ja, da war der 8. März! Für uns Ältere der stets gefeierte Internationale Frauentag. In dieser guten Tradition standen wir, als GenossInnen der Linken Netzschkau, auf dem Netto-Markt-Parkplatz und beglückwünschten Frauen und Mädchen mit einer roten Nelke. Tatkräftig unterstützt hat uns dabei Chra Lil Jeua, ein junger Asylbewerber, dem wir vorher Sinn und Bedeutung, dieses Tages erklärt haben. Zuerst etwas scheu, dann aber immer selbstverständlicher sagte er beim Überreichen: „Glückwunsch-Frauentag!“, und erntete dafür viel Sympathie. Überhaupt bekamen wir für unsere kleine Geste manches freundliche Wort, Schulterklopfen und dankbare Zustimmung. So führten wir kurze Gespräche und waren uns mit den Beglückwünschten einig, dass der 8. März heute auch in Deutschland eigentlich vor allem ein Kampftag sein müsste! Es waren zwei interessante Stunden und wir hoffen, dass unsere an den Blumen befestigten Flyer zur Wahl im September kleine Erfolge bringen.

Herzlichen Glückwunsch zum Frauentag! Wir kämpfen mit Ihnen weiter für Frieden und Frauenrechte. Deshalb am 24. September die LINKE wählen!

Helga Hoffmann

GUTE LINKE TRADITION

Wie es gute LINKE Tradition ist, wurden auch zum diesjährigen Frauentag wieder Nelken in der Plauener Innenstadt an die Frauen verteilt.

Kai Grünler und ich wurden dabei unterwegs noch von Aladin unterstützt. Er ist Flüchtling aus Syrien und seit ca. 1,5 Jahren hier. Ihm gefiel die Tradition zum Frauentag sofort, auch wenn es in Syrien nicht üblich ist, an diesem Tag Blumen zu verteilen. Dort gibt es aber einen Lehrertag, an dem man seinem Lehrer, Meister, Ausbilder etc. für das vermittelte Wissen dankt. Auch eine schöne Idee. Aladin verteilte jedenfalls fleißig mit uns die Blumen. Über seine charmanten Art und sein immerwährendes Lächeln im Gesicht freuten sich die beschenkten Frauen sichtlich. Da er jeden Samstag einen kleinen Artikel als Kolumne im Vogtlandanzeiger schreibt, wurde die ganze Aktion zusätzlich gewürdigt. Er erwähnte uns und diesen wunderbaren Brauch nämlich in dem Artikel und berichtete weiter, dass er die Glückwünsche zum Frauentag gleich noch seiner Nachbarin ausrichtete, als er heim kam. Ihr Mann hatte den Tag indes vergessen.

Wir haben also an dem Tag gleich auf zweierlei Wegen Gutes getan. Zum einen erinnerten wir wie alljährlich an den Kampf für die Rechte der Frauen, und zum andern haben wir einen positiven Beitrag zur Integration geleistet. Trotz der gelungenen Aktion wissen wir aber, dass Frauen noch viel dringender als Blumen gleiche Chancen, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und generell gleiche Rechte brauchen. Dafür kämpfen wir auch weiterhin. Bis das erreicht ist, gibt es Blumen. Nicht als Trost sondern als Versprechen, dass die LINKE sich immer für die Rechte der Frauen stark macht.

Maik Schwarz

LINKS WIRKT - STALLPFLICHT AUFGEHOBEN

Pfau: Übertriebene Stallpflicht für Geflügel aufgehoben – LINKER Antrag erfolgreich

Wie das Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz heute mitteilt, wird die Landesdirektion mit Wirkung zum 20. März die allgemeine Stallpflicht in Sachsen aufheben.

Janina Pfau, Sprecherin der Linksfraktion für Verbraucherschutz, freut sich sehr darüber:

„Eine dauerhafte Stallhaltung widerspricht den Erfordernissen des Tiereschutzes. Erst vor zwei Tagen hatte die Linksfraktion deshalb beantragt (Drucksache 6/8885), die überzogene landesweite Stallpflicht sofort in eine risikoorientierte Stallpflicht (1 km rund um Fundorte der durch die Geflügelpest umgekommenen Wildvögel, Beobachtungsradius 3 km) umzuwandeln. Die Ministerin begründet die heutige Entscheidung damit, dass sich die Lage entspannt habe und immer weniger infizierte Wildtiere gefunden werden.“

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Staatsregierung aus purem Zufall gerade heute zu diesem Urteil gelangt ist. Unser Antrag hat offensichtlich eine gute Entscheidung befördert. Das zeigt: Links wirkt – auch in der Opposition. Auch Geflügelzüchter hatten in den letzten Wochen für die Aufhebung der Stallpflicht gekämpft und um Unterstützung gebeten. Es ist gut, dass sich die Tiere nun wieder frei bewegen und die Ausstellungen stattfinden können.“

ÖFFENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

über Erfüllung der Wahlprogramme für Kommunalwahl (2014-2019)

Der OV Treuen-Lengenfeld lädt zu seinen Versammlungen immer die Öffentlichkeit ein – über Presseankündigungen, Mail-Verteiler und gesonderte schriftliche Einladungen. In der letzten Zusammenkunft im März konnten zunächst zwei neue Mitglieder begrüßt werden. Einer kurzen Auswertung des Kreisparteitages vom 11.03. folgten Meinungen zur bevorstehenden Bundestagswahl. Genossin Sandra Steiner, Mitglied des Landesrates und Sprecherin der Landes-AG Frieden und Internationale Politik der Partei DIE LINKE nahm an der Programmdiskussion auf der Regionalkonferenz in Leipzig teil. Aus den bisherigen Meinungen und Vorschlägen zum Entwurf des Parteivorstandes für ein Wahlprogramm gehen wir davon aus, dass vor Beginn der nächsten Etappe, mit weiteren Regional Konferenzen im April/Mai ein neuer Entwurf zur Diskussion gestellt wird. Dabei sollten bisher „unterbelichtete“ Themen – wie z.B. der Breiten- und Volkssport oder die politische Bildung besser dargestellt und bisher enthaltene Dopplungen vermieden werden. Außerdem wird erwartet, eine klarere

Ausdrucksweise ohne viele Fremdworte zu finden. Verbessert sollte auch die Darstellung von konkreten Zielen und den dazu notwendigen Methoden/Wegen werden.

Nur durch ein gutes Ansehen der Partei in der Öffentlichkeit bestehen Chancen, linke Ziele umzusetzen. Dabei kommt es auch auf unsere Abgeordneten in den Kommunalparlamenten an. Weil wir der Meinung sind, dass unsere Abgeordneten ihren Wählern und der Partei, die sie aufgestellt hat, verantwortlich sind, hatten wir eine Zwischenabrechnung der Wahlprogramme für die jetzige Wahlzeit (2014-2019) auf der Tagesordnung. Besonders beeindruckt war unsere Versammlung von den ausführlichen, konkreten Ausführungen unserer einzigen Stadträtin von Lengenfeld, Genossin Helga Meyer. Aber auch Genossin Maria Reinhardt berichtete, wie sich die Stimmung im Ort durch das erstmalige Mitwirken einer LINKE im Ortschaftsrat Weißensand für unsere Partei positiv entwickelt hat. Besonders Genossin Meyer forderte aber mehr Unterstützung und Infor-

mationen zu kommunalpolitischen Themen durch Kreisräte und Landtagsabgeordnete ein. Eine bessere Zusammenarbeit mit unserer Fraktion im Stadtrat Treuen wurde vereinbart. Es folgte der ausführliche Bericht des Vorsitzenden der Stadtratsfraktion DIE LINKE/SPD Treuen, Jürgen Jahn, in der er die Meinung vertrat, die Abgeordneten seien nicht Kontrolleur (wie vom Ortsvorsitzenden formuliert) sondern Teil der Verwaltung. Danach wurde rege über mögliche Anträge bzw. über Realisierungsmöglichkeiten des 2014 beschlossenen Kommunalwahlprogramms diskutiert. Die vorgesehene Würdigung verschiedener Nichtregierungsorganisationen wie „Mehr Demokratie“ e.V., Campact e.V., Avaaz konnte aus Zeitgründen abschließend nur kurz erfolgen. Einstimmig wurde eine Presseerklärung gegen Pläne der EU-Kommission, im Rahmen von Verhandlungen für 20 bilaterale Handelsverträge erneut die verhassten Schiedsgerichte aufzunehmen, beschlossen.

*Peter Jattke
Ortsvorsitzender*

SCHULSOZIALARBEIT AN ALLEN SÄCHSISCHEN SCHULEN

BLEIBT AUF DER AGENDA – LINKSFRAKTION WILL ÄNDERUNG DES SCHULGESETZES

Zur heute vorgestellten Förderrichtlinie Schulsozialarbeit der Staatsregierung erklärt Janina Pfau, Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik der Fraktion DIE LINKE im sächsischen Landtag:

Meine Fraktion fordert schon viele Jahre, dass es an allen allgemeinbildenden Schulen Schulsozialarbeit geben muss – so wie in Thüringen. Davon ist Sachsen trotz der nunmehr beschlossenen Förderrichtlinie immer noch weit entfernt. Die im Haushalt beschlossenen Mittel reichen für ca. 280 Stellen, wir haben aber in Sachsen mehr als 1300 öffentliche Schulen. Zusätzlich stellt die Richtlinie die Kommunen vor ein großes Problem. Trotz klammer Kassen sollen diese sich an den Kosten mit 20 Prozent beteiligen, was für einige Kommunen nicht möglich ist.

Schulsozialarbeit hat viel mit Beziehungsarbeit zu tun. Aus diesem Grund fordert die Linksfraktion, dass Schulsozialarbeit ausreichend finanziert werden muss, damit die gute ausgebildeten Fachkräfte auf Dauer an den Schulen arbeiten können und nicht nach dem Ende der Förderperiode um ihre Stelle bangen müssen. Zusätzlich fordern wir, dass Schulsozialarbeit als eigenständige Aufgabe im SGB 8 rechtlich verankert wird, ohne dass sie andere Formen der Jugendarbeit ersetzt, und eine Verankerung als Pflichtaufgabe im sächsischen Schulgesetz. Dazu hat die Fraktion einen Änderungsantrag zum Schulgesetz eingebracht:

§ 3a Qualitätssicherung (Schulsozialarbeit) neuer Absatz 5: Einführung einer „verpflichtenden Schulsozialarbeit“ an allen Schulen

„(5) Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Schulen fördert der Freistaat Sachsen Angebote der Schulträger, die der Betreuung, Beratung und Unterstützung von Schülern dienen. Zu den Angeboten nach Satz 1 zählt verpflichtend die Schulsozialarbeit.“

Schulsozialarbeit an allen Schulen ist ein unverzichtbarer Bestandteil für gelingendes Heranwachsen junger Menschen. Dem muss das Schulgesetz Rechnung tragen!

TRANSPARENZ BEI DER MÜLLGEBÜHRENERHÖHUNG

In seiner Dezembersitzung hat der Kreistag eine Änderung der Abfallgebührensatzung sowohl der Stadt Plauen, als auch des Altkreises beschlossen, bei Gegenstimmen bzw. Enthaltungen der Fraktion DIE LINKE.

Dr. Schink als Geschäftsführer der KEV bzw. der DSG begründete die Erhöhung vor allem mit den gestiegenen Preisen für die Entsorgung der Ersatzbrennstoffe.

Fakt ist, dass im letzten Jahr neue Verträge für die Entsorgung obiger Ersatzbrennstoffe abgeschlossen werden mussten, da die Altverträge ausgelaufen sind. Fakt ist auch, dass die Firmen, die Vertragsbereitschaft signalisiert hatten, die Preise enorm angehoben haben. Durch Recherche der Freien Presse wurde festgestellt, dass in Sachsen so gut wie kein Entsorgungsverband/Landkreis die Preise anheben musste.

Die Kreistagsfraktion hat daraufhin den Landrat aufgefordert, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Mit welchen Müllverbrennungsfirmen hat die KEV/DSG aktuell Verträge zur Verwertung der Ersatzbrennstoffe abgeschlossen?
2. Welche Vertragslaufzeiten wurden wann mit den entsprechenden Firmen seit 2006 ausgehandelt?
3. Wie hat sich die Preisentwicklung pro Tonne Ersatzbrennstoff seit 2006 gestaltet?
4. Wie wurden die Anfragen des Umweltministeriums hinsichtlich der Vertragslaufzeiten mit den „Restabfallbehandlungsanlagen“ beantwortet? Wurde nur der Vertrag des Vogtland-

kreises mit der KEV/DSG berücksichtigt (Laufzeit bis 2020 – was den Recherchen des Ministeriums entspricht – aber nur die halbe Wahrheit ist), oder wurden dabei auch notwendig „weiterführende“ Verträge der DSG mit entsprechenden Müllverbrennungsfirmen einbezogen?

Landrat Keil hatte aufgrund der öffentlichen Kritik bzw. geforderten Aufklärung eine Prüfung des Sachverhaltes durch das Zentrale Controlling veranlasst. Wie der genaue Prüfauftrag lautete, entzieht sich unserer Kenntnis.

Inzwischen liegt der Prüfbericht vor. Natürlich streng vertraulich, da ja Interessen Dritter verletzt werden könnten, wenn er denn an die Öffentlichkeit gelangte.

Außer auf Frage 1. geht der Prüfbericht auf keine unserer Frage ein. LR Keil hatte die Beantwortung unserer Fragen bis zum Vorliegen des Prüfberichtes ausgesetzt mit der Annahme, dass dann alle Unklarheiten beseitigt sein sollten. Dem ist nicht so. Deshalb bestehen wir auch darauf, dass das Thema zur Kreistagssitzung im April auf die Tagesordnung kommt. Einen entsprechenden Antrag hatte die Fraktion am 12.01.2017 eingereicht. Die Verantwortlichen müssen Farbe bekennen. Wenn am Ende rauskommt, dass durch eine verfehlte Entscheidung hinsichtlich langfristiger Vertragsgestaltung die Preise nicht stabil gehalten werden konnten, so wäre dies ein klarer Auftrag an die Verantwortlichen, beim Abschluss künftiger Verträge langfristiger und somit zu Gunsten der Gebührenzahler zu entscheiden.

Henry Ruß

ALEKSA VOR ORT- ZU GAST IM VOGTLAND

Die Kreistagsfraktion und der Kreisverband DIE LINKE Vogtland luden am 10. März 2017 alle Kommunalvertreter zu einer Veranstaltung zur Fortschreibung unseres alternativen Landesentwicklungsplanes Sachsen in die Räumlichkeiten der Arbeitsloseninitiative in Plauen ein.

Als Referentinnen durften wir Dr. Jana Pinka MdL und Marika Tändler-Walenta (Mitglied der Steuerungsgruppe Aleksa) willkommen heißen. Nach der Begrüßung durch Kreistagsfraktionsvorsitzende Waltraud Klarner stiegen wir direkt in die Materie ein. Anliegen war außerdem, Hinweise und Lösungsvorschläge für Aleksa 2030 zu erhalten bzw. regionale Themenschwerpunkte zu erkennen und zu sammeln.

Aufgrund der übersichtlichen Anzahl der anwesenden Kreistags- und Stadtratsmitglieder konnte jeder ausführlich seine Gedanken darlegen und erläutern. Daraus ergaben sich sehr gute Diskussionen, wodurch binnen kurzer Zeit sehr viele gute Anregungen gesammelt werden konnten, welche sich im weitesten Sinne um die kommunalen Finanzen, Selbstverwaltung, Soziales, Bildung und Kultur, Rekommunalisierung aber auch Medienkompetenz, Freifunk/freies WLAN und Breitbandausbau und ÖPNV drehen. Auch Themen wie Kinder- und Altersarmut, Lohngefüge und Verlagerung von Arbeit in Ehrenämter, Windkraftanlagen und die Drogenproblematik wurden angesprochen.

Frau Dr. Pinka und Frau Tändler-Walenta zeigten sich sehr erfreut über die reichlichen Hinweise, welche nun in den künftigen alternativen Landesentwicklungsplan einfließen können.

Kai Grünler



Für eure Artikel!

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
12. April 2017

**Sendet uns eure Beiträge an:
redaktion@dielinke-vogtland.de**



SOZIALWAHL 2017

Was ist das Ziel der Sozialwahl? Mehr als 51 Millionen Versicherte und Rentenbezieher entscheiden per Briefwahl, wer in der Selbstverwaltung bei der Deutschen Rentenversicherung, Bund der Deutschen Rentenversicherung Saarland und bei den Ersatzkassen der gesetzlichen Krankenversicherung die Angelegenheiten selbst in die Hand nimmt.

Jeder der Beiträge einzahlt, oder eingezahlt hat, soll mitbestimmen. Unsere Vertrauenspersonen tragen unabhängig vom Staat die Verantwortung.

Mit unserer Stimme können wir über die Zusammensetzung und die Organe der Selbstverwaltung mitbestimmen. Über 2600 Versichertenberater (früher Versichertenälteste) haben bisher in allen Kreisen und Städten den Versicherten mit Rat und Tat bei den Problemen der gesetzlichen Rentenversicherung zur Seite gestanden. Ein nicht unerheblicher Teil der Arbeit wird durch die Unterstützung bei dem Stellen von Rentenanträgen erbracht. Vor allem bei dem Verlust des Partners und der Beantragung von Hinterbliebenenrenten sind die Versicherten in dieser schwierigen Lebensphase für Hilfe und Unterstützung besonders dankbar.

Seit über 25 Jahre übe ich ehrenamtlich die Aufgabe des Versichertenberaters im Vogtlandkreis aus. Ich habe mich erneut zur Kandidatur zur Verfügung gestellt und sollte ich durch die Vertreterversammlung bestätigt werden, stehe ich weitere sechs Jahre den Versicherten hilfreich zur Seite. Eine Bitte: Ausübung demokratischer Rechte heißt, an der Wahl aktiv teilnehmen, also den Wahlbrief auch zurück schicken.

Ein Wink in eigener Sache, mein Mandatsträger ist die BfA – Versichertengemeinschaft.

Martin Mailach

ZUM GLÜCK GIBT'S DEUTSCHE POLITIKER, DIE SICH NICHT WIE DIE TANZBÄREN VORFÜHREN LASSEN

Unsere Hochachtung gilt dem Bürgermeister der Gemeinde Gaggenau und der Bezirksverwaltung Köln- Porz. Es ist wohlthuend, einmal Politiker zu erleben, die Rückgrat beweisen und dem aggressiven Versuch Erdogans, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung zu unterwandern, Einhalt gebieten.

Es ist doch eine Frechheit, wenn der türkische Justizminister Bekir Bozdogan sich über diese Entscheidung beschwert, diese als Nazimethoden titulierte und als einer von Erdogans Vasallen kritische Journalisten einsperrt und als Krone noch behauptet, in der Türkei könne sich jeder versammeln, wie er will, um sich auszudrücken.

Ich hoffe nur, dass weitere Politiker sich dieser standhaften Haltung anschließen und derartige Versuche im Keime ersticken. Andernfalls muss es uns um die Demokratie in unserem Land bange sein.

Dieter Riedler

ZUKÜNFTIGE AR- MUTSRENTEN IM VOGTLAND VER- HINDERN

Die Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Sabine Zimmermann, hat vor kurzem auf das katastrophale Lohnniveau im Vogtland hingewiesen. Dabei ist klar geworden, dass das Vogtland eines der Schlusslichter bei den Einkommen in Sachsen ist. Maik Schwarz, Bundestagskandidat der vogtländischen LINKEN gibt jetzt zu bedenken:

„Die heutigen Niedriglöhne stellen nicht nur für die jetzige Kaufkraft in der Region ein Problem dar, sondern werden auch das zukünftige Rentenniveau der Vogtländerinnen und Vogtländer absenken.“

Dass Vollzeitbeschäftigte mit Löhnen unter 11,68 € pro Stunde einmal eine Rente erhalten werden, die unterhalb der Grundsicherung liegt, ist ein nicht hinnehmbarer Zustand. Wenn wir nicht jetzt schon bei den Löhnen drastisch gegensteuern, wird das Vogtland zur Region der Armutsrentner.

Es bedarf Maßnahmen, die eine vor Altersarmut schützende Mindestrente ermöglichen. Eine solidarisch finanzierte Mindestrente von heute 1.050 € ist finanzierbar.

DIE LINKE fordert, dass auch Politiker, Freiberufler, Beamte und Manager in die gesetzliche Rente einzahlen. Die Beitragsbemessungsgrenze muss abgeschafft werden. Wer mehr verdient muss auch mehr einzahlen. In den Augen der LINKEN ist die Riesterrente gescheitert und muss abgeschafft werden. Außer der Versicherungsgesellschaft macht damit keiner etwas gut. Erworbene individuelle Ansprüche sollen deshalb in die gesetzliche Rente übertragen werden.

Dass die Region jahrelang als „Niedriglohnregion“ beworben wurde, war ein fataler Fehler. Heute spürt das der Einzelhandel in der Region und in der Zukunft die Rentnerinnen und Rentner. Das muss sich ändern!“ so Maik Schwarz.

NEUES VON DAR META

Ne Donnerstooch frieh hott de Meta iehr Plausische Freindin, de Neideiteln widder e moll aagerufn un gefroocht: „Nu, wie gett dars denn heit su, froocht se?“ „Mei Alter hott miech gestern ieberrascht“, maant de Neideiteln. „Der is scha bezeitn aufgestanne un iech hoo mar gedacht, will denn dar alte Heidaamel mitt'n in dor Woch zum friest'n Morg neis Wertshaus zem Stammtisch rammeln? Wie iech aber nei de Stub kam, ho iech fei gestaunt. Do woar dar Tisch schee gedeckt, dar Kaffee fertisch un mitt'n drinne stand e Blummestrauß. Mei Alter hott gestrahlt wie e Fettbemme un mir zen Frauentooch gratuliert. Do hoo iech miech aber gefraat!“

„Mei Willi hott mir aa heit frie 5 scheene rote Nelkn geschenkt un en tischtschen Schmatz gehm, wie der des jeds Goahr ne 8.März macht“, soocht de Meta „Ne Freitooch wollt iech miet meine Enkel ze eich nach Plaue komme un aufn Bauernmarkt geh, weils do so feines Zeich gehm soll; Gehste miet, Neideiteln?“

„Freilich“, soocht die „un froocht „hott denn dei Enkel kaa Schul?“ „Dess scha“, maant de Meta, „aber die is um Zehne scha widder aus, weil dor Lehrer fier Musik un Zeichne krank worn is. Wie so oft gibbs kaa Vertretung, denn de gungen Lehrer genne dorten hie, wo se mehr verdiene un aa verbeamtet wern. De Thüringischen hamms vorgemacht, aber bei unnern Kaffeesachsen in DD gett kei Schuss ei un die sei stur, wie de altn Ziangböck!“

Dieter Riedler

70 JAHRE VVN IN SACHSEN

Am 12. März 2017 fand in Chemnitz eine Festveranstaltung aus Anlass des 70. Jahrestages der Gründung der VVN statt. Neben einigen Landtagsabgeordneten nahmen der Ehrenvorsitzende der VVN-BdA, Prof. Heinrich Fink und der Stellvertreter der Chemnitzer Oberbürgermeisterin, Sven Schulz, sowie zahlreiche Mitglieder der VVN-BdA aus ganz Sachsen teil.

Regina Elsner, Erste Sprecherin der VVN-BdA Sachsen, eröffnete die Veranstaltung mit warmen Worten und bekräftigte das Festhalten der sächsischen VVN an dem Vermächtnis der im Hitlerreich Eingekerkerten und dem Schwur von Buchenwald. Grußworte kamen von Bürgermeister Schulz und Ehrenvorsitzendem Prof. Fink. Den Festvortrag hielt Prof. Reinhold Gläß aus der Lausitz. Er gab einen Rückblick über das Entstehen und die Entwicklung der VVN in den beiden deutschen Staaten und seit der Vereinigung. Die VVN sei eine originäre Organisation, die es im gesellschaftlichen Kontext Deutschlands nach wie vor geben müsse.

Erstmals wurden Ehrenurkunden für besondere Verdienste bei der Bewahrung des antifaschistischen Erbes verliehen. Ausgezeichnet wurden der letzte sächsische Auschwitz-Überlebende Justin Sonder aus Chemnitz, Erna Walter - Plauen, Angelika Janack - Bautzen, Karlheinz Köhler - Annaberg-Buchholz, Wolfgang Tarnowski - Radebeul, Dr. Hans Brenner - Zschopau und Peter Giersich - Auerbach/V.

Die Festveranstaltung klang mit einem regen Erfahrungs- und Meinungsaustausch in harmonischer Atmosphäre aus.

Peter Giersich - Sprecher VVN-BdA Sachsen

WIR GRATULIEREN

allen Leserinnen und Lesern, die ihren Geburtstag feiern können. Besondere Grüße gehen an die Jubilare mit einem „Runden“ und jene, die über 80 Jahre jung werden:

H. Kasten	Plauen	19.4.
I. Bille	Plauen	21.4.
K. Gromoll	Klingenthal	21.4.
H. Wolf	Klingenthal	21.4.
W. Unger	Plauen	22.4.
U. Mieth	Auerbach	23.4.
M. Wohlrab	Triebel	25.4.
U. Georgi	Plauen	26.4.
J. Gruschwitz	Reichenbach	26.4.
H. Gruner	Plauen	4.5.
G. Wilferth	Tirpersdorf	6.5.
I. Schäfer	Falkenstein	14.5.

Wir wünschen Glück, Gesundheit und viel Kraft für das neue Lebensjahr.

Der Vogtlandbote

INTERESSANT?!

Laut offizieller Statistik gibt es in Sachsen deutlich mehr arme Kinder als im Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2014 waren im Vogtlandkreis 3463 Kinder von der Mindestsicherung nach SGB II abhängig.

Impressum - Der Vogtlandbote

Herausgegeben vom Kreisverband Vogtland der Partei DIE LINKE, erscheint monatlich im Selbstverlag. Vertrieb über die Gruppen der Partei DIE LINKE des Vogtlandes. Postzustellung kann erfolgen gegen einen Unkostenbeitrag und Erstattung der Portokosten (gesamt 2,50 Euro). Bankverbindung: IBAN: DE58 870580 00 3552 002390, Kontoinhaber: DIE LINKE Vogtland, Verwendungszweck: Spende Vogtlandbote. Anschrift: Vogtlandbote c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen; Tel.: 03741/201695, E-Mail: redaktion@dielinke-vogtland.de. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.03.2017, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12.04.2017. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen. Bildquellen direkt am Bild oder eigene. Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht - Belegexemplar wird erbeten. V.i.S.d.P.: Jan Windisch c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen.